

**Antrag der Fraktion der CDU****Erreichbarkeit der City sichern – Verkehrsinfrastruktur für alle attraktiver gestalten!**

Die Situation in der Bremer Innenstadt ist besorgniserregend. Immer mehr Geschäfte schließen, und das Stadtbild ist von Leerstand geprägt. Dies führt nicht nur zu einem Verlust der Attraktivität für Besucher und Kunden, sondern hat auch erhebliche wirtschaftliche Auswirkungen für den Einzelhandel und die Gastronomie vor Ort.

Zusätzlich steht die City vor einer großen Umbruchsituation, insbesondere durch die Veränderungen am Parkhaus Mitte und am Galeriagebäude. Gleichzeitig sind die verkehrlichen Herausforderungen gravierend: Der Wesersprung Mitte ist auf absehbare Zeit nicht realisierbar, die dringend notwendige Sanierung der Großbrücken verschärft die Problematik und führt zu weiteren Engpässen. Die Erreichbarkeit der Innenstadt ist für alle Verkehrsmittel stark beeinträchtigt: Für Radfahrer und Fußgänger sind kurzfristig keine Lösungen in Sicht. Die vorhandene Infrastruktur ist veraltet und bietet keine ausreichende Sicherheit oder Kapazität. Der ÖPNV ist durch die Brückensperrung bereits an seiner Kapazitätsgrenze. Besonders zu Stoßzeiten kommt es zu langen Wartezeiten und Überfüllung. Das Auto bleibt für viele die wesentliche Alternative, wird aber durch mangelnde, vor allem saubere und sichere Parkmöglichkeiten, hohe Kosten und komplizierte Regelungen zunehmend unattraktiv zur Fahrt in die Innenstadt. Die Einkaufszentren auf der grünen Wiese bieten diese Möglichkeiten an und das kostenlos!

Um die Attraktivität und Erreichbarkeit der Innenstadt nachhaltig zu sichern, sind folgende Maßnahmen erforderlich:

Die Stadtbürgerschaft möge beschließen:

Die Stadtbürgerschaft fordert den Senat auf,

1. flächendeckendes digitales Parken einzuführen, sowohl am Straßenrand als auch in den Parkhäusern. Dadurch soll das Parken am Straßenrand erleichtert und für Transparenz bei den Kosten gesorgt

werden. Das System soll die Implementierung einer automatisierten Kennzeichenerfassung und einer zentralisierten digitalen Abrechnungsmöglichkeit in allen Parkhäusern beinhalten, um den Bezahlvorgang zu vereinfachen und Wartezeiten zu reduzieren.

2. eine umfassende Mobilitätsapp zu entwickeln, die alle bestehenden digitalen Mobilitätsangebote, wie zum Beispiel Car- und Bikesharing, ÖPNV-Planung und -ticketkauf, in einer einzigen App zusammenführt. Diese App sollte eine benutzerfreundliche Schnittstelle bieten, um die verschiedenen Verkehrsmittel nahtlos zu kombinieren und damit die Erreichbarkeit der Innenstadt zu erleichtern und die Aufenthaltsqualität zu erhöhen. Die App sollte auch in Echtzeit Informationen über die Verfügbarkeit von Parkplätzen und die aktuellen ÖPNV-Abfahrtszeiten liefern.
3. die Einführung eines kostenfreien ÖPNV-Angebots für alle innerhalb der Innenstadtzone vorzunehmen, um eine hohe Aufenthaltsqualität und eine Verlängerung der Verweildauer zu schaffen.
4. den Ausbau und die gezielte Bewerbung bestehender Angebote, bei denen Parktickets automatisch als ÖPNV-Tickets nutzbar sind, das sogenannte ParkTicket-Plus, vorzunehmen. Informationskampagnen sollten gezielt darauf abzielen, die Vorteile dieser Kombination für Pendler und Besucher hervorzuheben und müssen deutlich ausgebaut werden.
5. ein zeitlich begrenztes kostenloses Parken einzuführen. Dabei sollen 120 Minuten kostenloses Parken in Parkhäusern bereitgestellt werden, um Kunden den Zugang zur Innenstadt zu erleichtern und den Einzelhandel zu stärken. Ergänzend dazu sollten 60 Minuten kostenfreies Parken am Straßenrand angeboten werden, um auch kurze Besorgungen oder Aufenthalte zu erleichtern. Die Brötchentaste hat sich in den Stadtteilen als wichtiges Instrument erwiesen, jetzt bedarf es auch einer Brötchentaste für die Innenstadt.
6. ein gestaffeltes Gutscheinsystem bei der BREPARK einzuführen, bei dem Kunden für jeden Einkauf in Höhe von 10 Euro 10 kostenfreie Parkminuten erhalten, bei einem Einkauf von 20 Euro 20 kostenfreie Parkminuten erhalten und so weiter. Dieses System sollte sowohl in Parkhäusern als auch für das Straßenparken gelten, um einen Anreiz für den lokalen Einzelhandel zu schaffen.

Michael Jonitz, Frank Imhoff und Fraktion der CDU